



Dynamik stockt.

Wirtschaftsprognose
Kanton Obwalden

Oktober 2019

**Schwächeres Wirtschaftswachstum
des Kantons Obwalden**

**Deutliche Verlangsamung
der Wirtschaftsdynamik**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Das Wirtschaftswachstum im Kanton Obwalden wird sich im laufenden Jahr der Konjunktur der Gesamtschweiz angleichen.

Verantwortlich für die Angleichung sind eine deutliche Verschlechterung im Baugewerbe sowie die weltweite Konjunkturabkühlung. Positive Impulse kommen aus der Investitionsgüterindustrie, vor allem von der Herstellung elektrischer Ausrüstungen.

Politische Unsicherheiten sorgen für weltweite Konjunkturabkühlung

Trotz eines überraschend expansiven Wachstums der Weltwirtschaft im ersten Quartal 2019 ist für das gesamte Jahr eine deutlich abschwächende Konjunktur zu erwarten. Gerade der globale Industriesektor befindet sich seit geraumer Zeit in der Krise, was sich zunehmend negativ auf den Welthandel und die globale Investitionstätigkeit auswirkt. Gründe dafür liegen in weiter gestiegenen politischen Unsicherheiten (ungeregelter Brexit, Handelsstreitigkeiten USA/China).

Insgesamt geht BAK Economics davon aus, dass sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf etwa 2,6 Prozent reduziert (2018: +3,0%). Die eingetrübten Konjunkturaussichten verzögern auch die Normalisierung der Geldpolitik in den Industriestaaten. Die Fed hat beispielsweise im August die Leitzinsen gesenkt, während die EZB kürzlich beschlossen hat, ihr Anleiheprogramm wieder aufzunehmen und die Negativzinsen für Banken weiter zu senken. Dies dürfte angesichts deutlich gesunkener und mancherorts negativer Anleihezinsen den Anlagenotstand der Investoren weiter verschärfen.

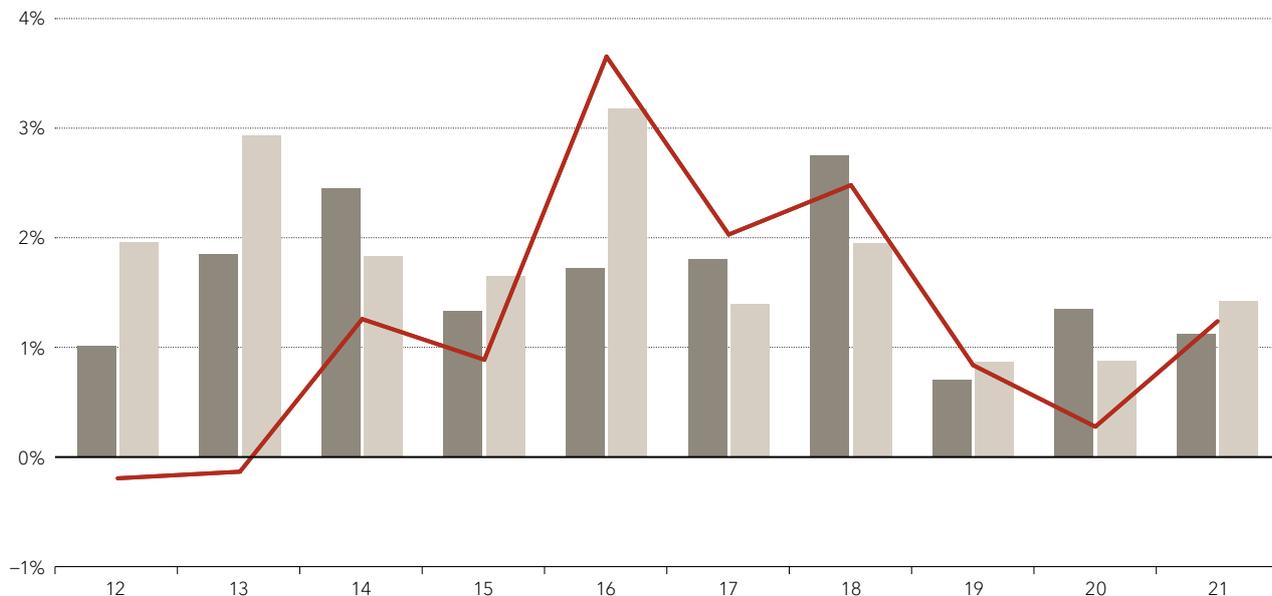
Weiter eingetrübte Aussichten für die Schweizer Wirtschaft

Auch die Schweiz kann sich den Unsicherheiten des globalen Konjunkturfeldes nicht vollständig entziehen. Nach einem kräftigen BIP-Wachstum von 2,5 Prozent im 2018 dürfte sich das Wachstumstempo in der Schweiz im Jahr 2019 deutlich verlangsamen. Die schwächere globale Konjunktur beeinflusst indirekt die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. BAK Economics erwartet, dass die Ausrüstungsinvestitionen der Schweizer Unternehmen im Jahr 2019 leicht zurückgehen werden. Dies trifft auch auf die Bruttoanlage- und Bauinvestitionen zu. Die globale konjunkturelle Unsicherheit hat aber auch Auswirkungen auf den Exportsektor. Eine weiter abschwächende Nachfrage der Weltwirtschaft sowie ein recht starker Franken (1.11 EUR/CHF im erwarteten Jahresdurchschnitt 2019) belasten die Absatzchancen der exportierenden Unternehmen. BAK Economics geht davon aus, dass der Franken als sicherer Hafen für Investoren weiterhin gefragt sein wird und prognostiziert deshalb auch für 2020 keine nennenswerte Abwertung. Dennoch dürften die Exporte 2019 um 2,5 Prozent (2018: +4,5%) zulegen, womit sie nebst der weiterhin starken Binnenkonjunktur die wichtigste Stütze für die Wirtschaftsentwicklung bilden. Insbesondere der Pharmasektor erweist sich als sehr stabil. Der private Konsum hingegen profitiert von einer nach wie vor robusten Arbeitsmarktlage und einer tiefen Inflationsrate. Insgesamt wird für die Schweiz mit einem moderaten BIP-Wachstum in Höhe von 0,7 Prozent gerechnet.

Obwalden

Bruttoinlandsprodukt BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2019

Im 2019 schwächt sich das globale Konjunkturmilieu ab, was auch die Schweizer Konjunktur zu spüren bekommt. Im Zuge dessen wird auch das Wirtschaftswachstum des Kantons Obwalden schwächer ausfallen als noch im 2018. BAK Economics erwartet ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,8 Prozent, was leicht über dem Mittel aller Kantone liegt. Insbesondere der Rückgang der Bautätigkeit macht sich bemerkbar. Ohne die Bauabschwächung würde die Obwaldner Wirtschaft noch stärker über dem Schweizer Durchschnitt wachsen. Positive Impulse werden im Jahr 2019 weiterhin aus der Investitionsgüterindustrie, vor allem aus der Elektronikbranche, kommen. Diese entwickelt sich nach wie vor überdurchschnittlich gut, obwohl sie stark abhängig ist

vom weltwirtschaftlichen Konjunkturverlauf. Auch von der Land- und Forstwirtschaft sowie der Produktion von Nahrungs- und Genussmitteln ist ein positiver Beitrag zu erwarten. Weitere positive Wachstumsimpulse stammen aus dem Gesundheitswesen, der Unternehmensführung und -beratung sowie den IT-Dienstleistungen. Auf politischer Ebene hat das Stimmvolk am 22. September 2019 ein Referendum zur Finanzvorlage angenommen. Eine Steuererhöhung und die Umsetzung mehrerer Sparmassnahmen sollen das kantonale Budget Obwaldens verbessern. Die Steuerbelastung für die Unternehmen dürfte sich dadurch nicht verschlechtern.

Obwalden 2020

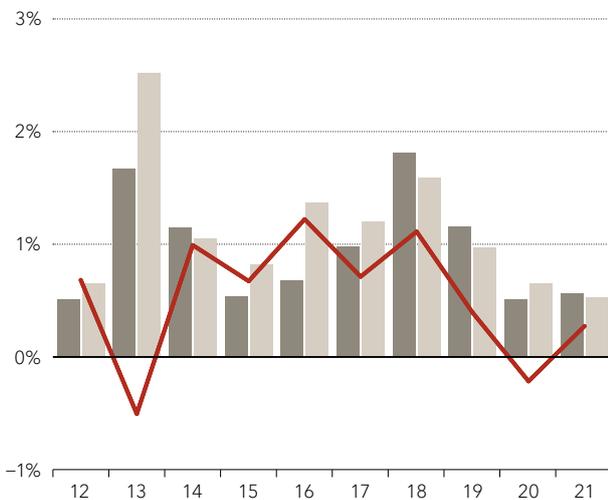
Für 2020 geht BAK Economics allerdings von einer deutlichen Verlangsamung der Wachstumsdynamik aus. Sowohl das Wachstum der verarbeitenden Unternehmen als auch jenes der Dienstleistungsbranchen dürften deutlich unter dem Schweizer Mittel ausfallen und sich somit nahe an der Grenze zur Stagnation bewegen. Grund dafür wird sein, dass sich die anhaltenden politischen Unsicherheiten stärker auf die inländische Investitionsbereitschaft und die weltweite Nachfrage nach den Exportgütern auswirken. Zudem ist eine bedeutende Abwertung des Frankens vorerst nicht in Sicht.

Arbeitsmarkt Obwalden

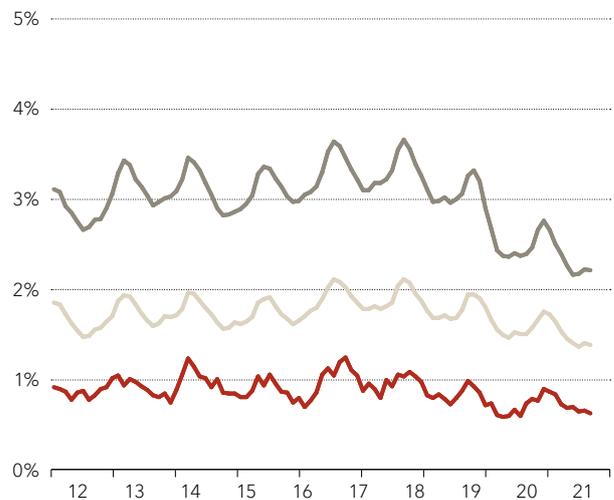
Im 2019 dürfte die Zunahme der Beschäftigung moderater als im Schweizer Mittel ausfallen. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Arbeitsmarkt des sekundären Sektors zurückzuführen, wo die Beschäftigtenzahl geringfügig sinken dürfte. Aber auch im tertiären Sektor ist ein im kantonalen Vergleich unterdurchschnittlicher Beschäftigungsanstieg zu erwarten. Diese Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzt sich im 2020 fort. Hier ist gar von einem Rückgang der Gesamtbeschäftigung auszugehen, wiederum vor allem durch den Arbeitsmarkt des produzierenden Gewerbes getrieben. Allerdings ist zu beachten, dass die Arbeitslosenquote Obwaldens mit 0,6 Prozent (Stand September 2019) bereits landesweit die geringste ist. Geeignetes Fachpersonal einzustellen, wird für Unternehmen immer schwieriger.

Beschäftigung

Veränderung gegenüber Vorjahr



Arbeitslosenquote

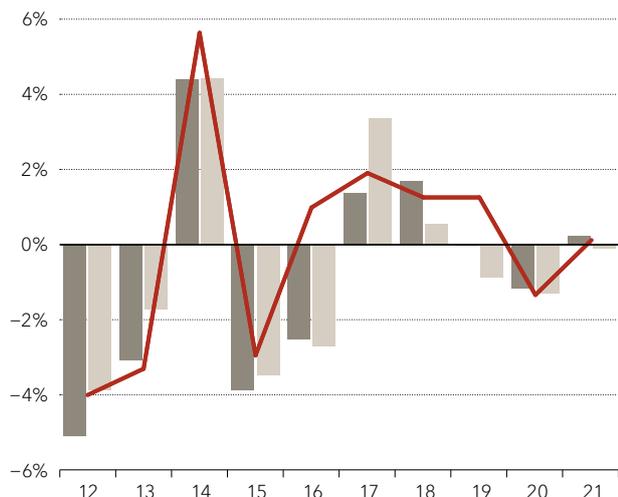


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

Wertschöpfung Landwirtschaft und Holz

Veränderung gegenüber Vorjahr



Im 2018 wuchs die Bruttowertschöpfung der Obwaldner Landwirtschaft um 6,1 Prozent und somit stärker als der Schweizer Durchschnitt aller Kantone (5,1%). Im 2019 dürfte sich dieses Wachstum auf nur mehr 0,7 Prozent reduzieren.

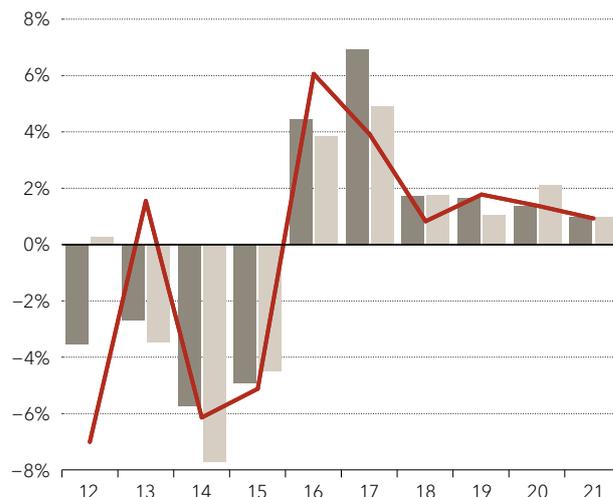
In der Holzindustrie erwartet BAK Economics nach einem Rückgang der Wertschöpfung im Vorjahr im 2019 eine Erholung um knappe 2 Prozent. Unter dem Strich wächst die aggregierte Wertschöpfung der Landwirtschaft und Holzindustrie des Kantons Obwalden im 2019 mit 1,3 Prozent deutlich über dem Schweizer Durchschnitt. Dazu trägt unter anderem ein überdurchschnittlich starker Anstieg der preisbereinigten Exporte der Holzindustrie bei. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2019 sind insbesondere die Exporte in die USA und EU deutlich gestiegen.

Für 2020 geht BAK Economics von einem Rückgang der Bruttowertschöpfung aus, der jedoch im Gleichschritt mit dem Schweizer Durchschnitt erfolgt.

Nahrungs- und Genussmittel

Wertschöpfung Nahrungs- und Genussmittel

Veränderung gegenüber Vorjahr



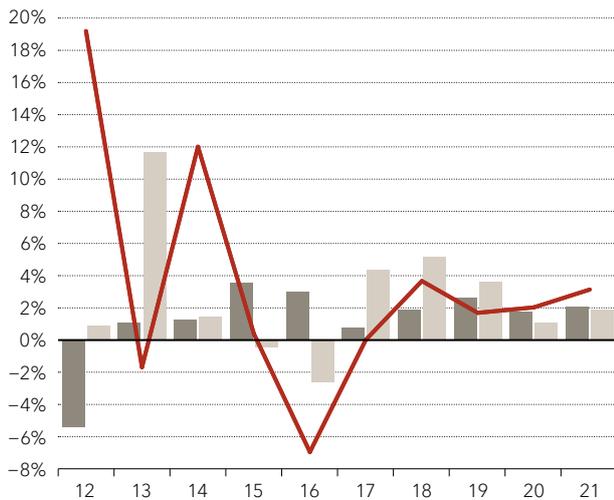
Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat für den Kanton Obwalden im schweizweiten Vergleich eine überdurchschnittlich grosse Bedeutung. Insbesondere für hochwertige Nahrungsprodukte existiert eine Reihe wichtiger Nischenanbieter. Der Wertschöpfungsanteil der Nahrungs- und Genussmittelindustrie von knapp 4 Prozent ist doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Für 2019 erwartet BAK Economics ein stärkeres Wachstum der Bruttowertschöpfung als noch im 2018. Ein Grund ist unter anderem ein überdurchschnittlich starker Anstieg der ausländischen Nachfrage nach Obwaldner Nahrungs- und Genussmitteln. Vor allem Exporte in die EU, nach Japan und Amerika haben in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stark zugenommen. Der Nachfragerückgang aus dem restlichen Asien und Afrika fällt daher weniger ins Gewicht. Verglichen mit dem Schweizer Durchschnitt konnten die exportierenden Obwaldner Unternehmen ihre Absätze überdurchschnittlich stark steigern.

Im 2020 dürfte die Bruttowertschöpfung im Schweizer Mittel um 1,4 Prozent ansteigen. Gebremst wird diese Entwicklung allerdings durch den anhaltenden Preisdruck im Detailhandel, der an die Lieferanten weitergereicht wird.

Chemie und Kunststoffwaren

Wertschöpfung Chemie und Kunststoffwaren

Veränderung gegenüber Vorjahr



Nach einem starken, preisbereinigten Exportwachstum der Obwaldner Chemie- und Kunststoffbranche von 4,4 Prozent im 2018 dürfte sich dieses 2019 auf 2,9 Prozent verlangsamen. Damit liegt es deutlich unter dem Durchschnitt aller Kantone. Auch das preisbereinigte Wachstum der Bruttowertschöpfung fällt mit 1,7 Prozent positiv, aber im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlich aus. Die Agrochemie machte dabei durch ein sehr hohes Exportwachstum auf sich aufmerksam. Bei den Kunststoffprodukten sorgten vor allem Russland und die USA für einen Wachstumsschub, wohingegen die Nachfrage aus Asien rückläufig war.

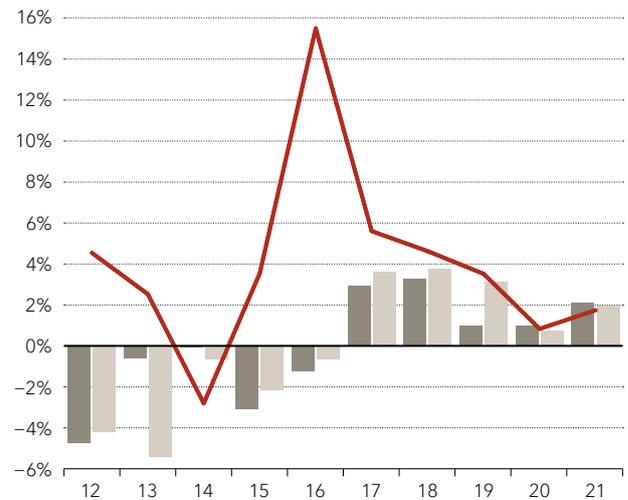
Insgesamt zeigt sich, dass die Nachfrage nach Obwaldner Chemie- und Kunststoffwaren stark von der Entwicklung der Bauinvestitionen abhängt. Die Baubranche befindet sich nach jahrelanger Dynamik in einer Phase der temporären Abschwächung und Sättigung. Dies bremst die Nachfrage.

Im 2020 dürfte die Wertschöpfung allerdings wieder etwas stärker zulegen, vor allem beim Pharmasektor, und dabei das Schweizer Mittel übertreffen.

Investitionsgüter

Wertschöpfung Investitionsgüterindustrie

Veränderung gegenüber Vorjahr



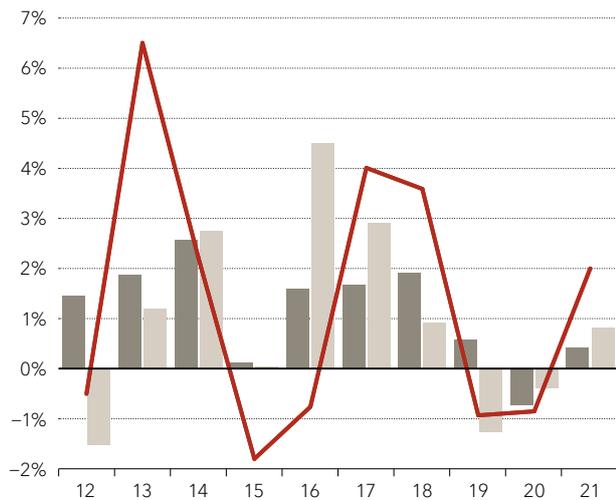
Die Investitionsgüterindustrie war im 2018 ein wichtiges Zugpferd der Obwaldner Wirtschaft. Mehr als ein Drittel der zusätzlichen Wertschöpfung des Kantons entfiel auf diese Branche. Mit 4,6 Prozent fiel auch das Wachstum der Investitionsgüterindustrie überdurchschnittlich hoch aus. Auffällig ist, dass mit über 80 Prozent der weitaus grösste Anteil der Bruttowertschöpfung auf die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen zurückzuführen war. Sehr stark war darüber hinaus das Wachstum der Metallindustrie, die mit knapp 7 Prozent den zweithöchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung stellte.

Es ist davon auszugehen, dass diese Branchen auch im 2019 entscheidend zum Anstieg der Wertschöpfung beitragen werden. Wegen der Abschwächung der weltweiten Konjunktur dürfte sich die Dynamik allerdings geringfügig verringern. BAK Economics erwartet für 2019 ein überdurchschnittlich hohes Wachstum von 3,5 Prozent. In sehr hohem Masse werden die Exporte zunehmen, insbesondere in den asiatischen Raum einschliesslich Russland. 2020 dürfte der Anstieg der Wertschöpfung aber deutlich auf nur mehr 0,8 Prozent schrumpfen, weil sich die konjunkturbedingten Unsicherheiten stärker in dieser exportorientierten Branche bemerkbar machen werden.

Bauwirtschaft

Wertschöpfung Bauwirtschaft

Veränderung gegenüber Vorjahr



Insgesamt waren die Arbeitsvorräte im Baugewerbe des Kantons Obwalden über das ganze Jahr 2018 geringer als im 2017. Vom Rückgang betroffen war der Hochbau, während der Tiefbau höhere Arbeitsvorräte verzeichnen konnte. Es verwundert daher nicht, dass sich die Bruttowertschöpfung der Baubranche 2019 entgegen dem Schweizer Mittel rückläufig entwickeln dürfte. Es zeigt sich eine Abkühlung der Bauwirtschaft, jedoch mit einem weiterhin hohen Bauvolumen. Innerhalb des Hochbaus hat die Dynamik insbesondere im Wohnbau nachgelassen. Trotz rekordtiefer Zinsen dürfte der Mietwohnungsboom seinen Zenit überschritten haben. Aber auch im Infrastruktur- und Betriebsbau ist eine Verlangsamung zu spüren.

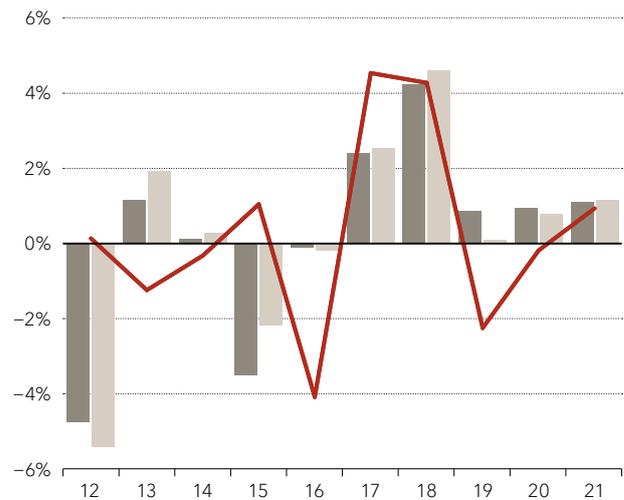
Weitere Indikatoren für die Abkühlung sind die Baubewilligungen und -gesuche des Jahres 2018. Beide waren im Vergleich mit dem Jahr 2017 deutlich rückläufig. Dies lässt eine schlechtere Entwicklung der Obwaldner Baukonjunktur 2019 und 2020 erwarten. Lediglich die Bewilligungen im Tiefbau haben aufgrund öffentlicher Infrastrukturbauten wie den Hochwasserschutzmassnahmen rund um den Sarnersee und die vorbereitenden Arbeiten für den Entlastungsstollen Sarneraa/Sarnersee zugenommen. Diese Baumassnahmen können die Abkühlung der Bauwirtschaft jedoch nur abfedern, nicht aber ausgleichen.

Legende ■ Schweiz ■ Zentralschweiz ■ Obwalden

Gastgewerbe und Tourismus

Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus

Veränderung gegenüber Vorjahr



Nachdem 2018 aufgrund des schönen Sommers und milden Winters ein erfolgreiches Jahr für den Tourismus im Kanton Obwalden war, erwartet BAK Economics 2019 einen Rückgang der Wertschöpfung, wodurch das Wertschöpfungswachstum deutlich schwächer ausfällt als im Schweizer Durchschnitt. Insbesondere bei den ausländischen Gästen ging die Zahl der Übernachtungen in den ersten acht Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent zurück. Eine Ausnahme bildeten die japanischen Gäste mit einem Plus von 64 Prozent. Auch bei den Schweizer Gästen sanken die Logiernächte um 1,8 Prozent. Denkbar ist, dass diese verstärkt den starken Franken nutzen, um kostengünstig im Ausland Urlaub zu machen. Insgesamt sank die Anzahl der Übernachtungen damit um 4,7 Prozent.

BAK Economics prognostiziert einen leichten Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 0,2 Prozent im Jahr 2020.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

Konjunkturindikatoren

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2018 III		2018 IV		2019 I		2019 II	
Exporte (in Mio. CHF)	242,6	-1,3	242,1	-0,2	253,7	4,8	233,9	-7,8
Baugesuche (in Mio. CHF)	78,3	10,3	71,1	-9,3	90,9	27,9	80,9	-11,1
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	107,5	60,8	113,5	5,6	94,1	-17,1	123,3	31,0
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	53,9	48,4	48,3	-10,4	43,8	-9,3	47,5	8,4
Hotelübernachtungen (in 1'000)	168,8	-0,7	168,0	-0,4	159,8	-4,9	159,7	-0,1
Neueintragungen Handelsregister	40,0	-14,9	60,0	50,0	46,0	-23,3	47,0	2,2
Firmenkonkurse	40,0	-16,7	33,0	-17,5	28,0	-15,2	44,0	57,1
Arbeitslose	152,4	4,3	149,1	-2,1	159,6	7,0	159,4	-0,1
Arbeitslosenquote (in Prozent)	0,7		0,7		0,8		0,8	

Reale Wertschöpfung

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2019	2020	2020-2025
Land-, Forstwirtschaft	0,3	-1,0	0,1
Sekundärer Sektor	0,1	0,0	1,3
Energie und Wasser	-1,3	-0,9	0,0
Nahrungs-, Genussmittel	-0,1	2,7	2,8
Be- und Verarbeitung von Holz	-0,5	-0,1	2,3
Exportorientierte Industrie	1,0	0,7	1,9
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	-2,9	1,7	2,2
Investitionsgüterindustrie	2,1	0,4	1,8
Metallindustrie	-1,3	1,6	2,0
Maschinen, Fahrzeuge	10,9	-2,5	1,5
Elektrotech., Feinmech., Optik	2,1	0,5	1,7
Bau und Immobilien	-1,2	-1,8	0,7
Dienstleistungssektor	0,5	0,1	0,7
Handel (Gross-, Detailhandel)	-0,4	-0,8	0,5
Gastgewerbe	3,2	1,3	1,1
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	-0,4	0,1	0,3
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0,6	-0,4	0,5
Reales Bruttoinlandsprodukt	0,8	0,3	1,3

